



Ausgabe: Nr. 34

Herbst 2013

Themenschwerpunkte:

- **Veere-Fahrt 2013**
- **Berichte aus der Jugendabteilung**
- **Regatta „ganz ohne“**
- **Törnbericht St. Malo**
- **Ausbildung SKS und Sportbootführerschein See**

Nikolauswanderung

*Wir treffen uns am **08. Dezember um 11 Uhr** auf dem SCJ-Gelände, um von dort aus bis zum Nachmittag mit Pausen zu wandern. Ab ca. 15.30 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und Glühwein und die Nikolausbescherung im Clubhaus. Wer nicht wandern will, ist auch herzlich nur zum Kaffee eingeladen.*

Eine Bitte an alle Teilnehmer: Kuchen oder Gebäck mitbringen.

*Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Allerdings bittet der Nikolaus um Bekanntgabe aller teilnehmenden Kinder, um entsprechende Vorbereitungen zu treffen.
(Kontakt H.J. Dännart)!*

Der Sommer begann spät, aber war dafür super gut! Oder?

Wir waren zufrieden! Meine Frau und ich haben das Segeln auf dem Rursee bei herrlichem Wetter genossen.

Und dann noch die wunderbare Botschaft: Trianel macht einen Rückzieher; die Planung des unsäglichen Pumpspeicherkraftwerkes wurde eingestellt, die Sache ist vom Tisch.

Vielen Dank an die Bürgerinitiative "Rettet den Rursee" und an die GSR Arbeitsgruppe der Gemeinschaft der Sportvereine Rursee.

Beide haben viel Einsatz gezeigt, um das Projekt zu stoppen. Der SCJ kann endlich wieder seine Zukunft ohne Existenzangst planen. Wir im Vorstand haben diesbezüglich einiges geplant; erste Informationen konnte man am Clubhaus und im Internet dazu lesen. Weitere Einzelheiten werden folgen.

Wir sind übrigens weiterhin gewachsen. Im September zählten wir 360 Mitglieder. Viele junge aktive Familien sind eingetreten. Dies ist erfreulicher und zeigt uns, dass wir attraktiv sind.

Auch die Regatta- Szene entwickelt sich positiv. Die neue Regatta "ganz ohne" und das Match Race wurden schon gut angenommen und werden ausgebaut. Im Frühjahr werden die erfolgreichen Teilnehmer aller Regatten von Uli Stein, unserem Regattawart, zum 1. Mai geehrt.

Auch bei den Optis haben die Jugendwarte gute Arbeit in der Ausbildung und Motivation zum Regattasegeln geleistet. Sie hatten es sich auf die Fahne geschrieben, viele Kinder zum Regattasegeln zu motivieren. Es ist gelungen.

Und dann wäre da noch die "Ausbildungsplattform". Wunderschön ist sie geworden. Wir haben einen herrlichen Platz direkt am See gefunden und ausgebaut.

Die Sparkasse Düren hat mit 1.000,-€ dazu einen schönen Spendenbeitrag geleistet. Der Sparkassenvorstand war bei der Ortsbesichtigung im Juli begeistert.

Am 1. Mai werden wir die "Helden der Arbeit" entsprechend ehren.

Apropos Arbeit:

Die Arbeitsmoral bei den Herbstterminen war leider nicht gut. Es hatten viele Mitglieder keine Zeit, die notwendigen Arbeiten am Ende der Saison zu erledigen. Das geht nicht.

Die Termine sind ein Jahr im Voraus bekannt. Der Verein muss sich auf die Mitglieder mit ihrer Arbeitsleistung verlassen können. Wir werden in 2014 noch eindeutiger auf die Pflichterfüllung drängen müssen. Wir wollen doch einen Verein und keinen wesentlich teureren Dienstleister mit Angestellten?!

Nun aber wird es Zeit allen recht herzlich zu danken, die sich aktiv im Verein eingebracht haben.

Ich wünsche allen Mitgliedern eine gesunde Winterzeit, ein schönes Weihnachtsfest und einen aktiven Start ins neue Jahr 2014.

*Ihr / Euer
Hans-Jürgen Dännart*

PS: Wir sehen uns hoffentlich zur Nikolauswanderung am 8.12. um 11 Uhr am Clubhaus. Der Nikolaus kommt auch!

Veere Fahrt 2013 „Kamperland ist abgebrannt ... ?“

Bei der Ankunft in Veere war das Wetter noch moderat. Wegen vorausgegangener Regenfälle konnte man einige Unterkünfte aber nur mit Gummistiefeln erreichen; wir waren ja auch zum Wassersport angetreten.

Der offizielle Teil der Veere-Fahrt 2013 begann wie gewohnt am Donnerstag um 10:00 Uhr auf dem Parkplatz am Oranjeplaat.

Hans-Jürgen Dännart begrüßte die Teilnehmer und stellte Birgit Thelen-Coco als stellvertretende Vorsitzende und aktuelle sowie zukünftige Organisatorin der Veere-Fahrten vor. Birgit sagte, dass man eine gute Mischung zwischen unterhaltsamen Fahrten und Regatten anstreben wolle, wobei das Wetter natürlich einen entscheidenden aber unvorhersehbaren (!) Faktor spielen werde.

Bereits im Vorfeld kursierten bei einigen Teilnehmern „zuverlässige“ Wetterberichte. Das Resümee dieser Voraussagen war etwa: Das Veerse Meer wird in den nächsten Tagen weitgehend eisfrei sein. Die Niederschläge fallen überwiegend als Regen, nicht als Schnee. Die Windstärken variieren zwischen 0 und 8 Beaufort. – Bitte an Sonnenschutzmittel denken.

Doch auch die offiziellen Vorhersagen meldeten Windstärken von 4 bis 5 (in Böen 6) Bft., was Bootsbesetzungen veranlasste, die Teilnahme an den Wettfahrten der Folgetage abzusagen. Doch Birgit gelang es schnell, Mannschaften neu zusammen zu stellen.

Ihr Vorschlag, zunächst ohne Wettfahrtsabsichten nach Kamperland zu segeln, damit die Mannschaften sich aneinander und an die (alten) Boote gewöhnen können, fand regen Zuspruch. Zusätzlich ergab sich damit die Möglichkeit, auch den seglerischen Nachwuchs des SCJ (7 und 4 Jahre alt) auf den kurzen Schlag mit zu nehmen, was bei den Jungseglern große Begeisterung auslöste.

Das Restaurant Kamperland gibt es unvorhergesehener Weise nicht mehr. Kamperland ist abgebrannt...? Dies wird wahrscheinlich nicht der Wahrheit entsprechen aber zurzeit ist dort eine große Baustelle, deren Zweck und Ziel nicht zu erkennen sind.

Die ersten Boote liefen daher ab nach Veere. Der Grund dafür war auf den nachkommenden Booten zunächst nicht erkennbar, was zu lautstarken „Befehlen“ an die vorausfahrenden Boote führte. Diese verhalten jedoch unbeachtet. Daraus ein Autoritätsproblem abzuleiten, halten wir doch für unbegründet und übertrieben.

Nach ausgiebiger Stärkung in Veere konnte dann am frühen Nachmittag die erste Wettfahrt beginnen, die mit Start vor dem Hafen von Veere in Form einer 8 um „Schutteplaat“ und „Moselplaat“ herum führte. Eines der führenden Boote ließ dabei vor dem Ziel eine wichtige Tonne aus, was zur Disqualifikation führen musste. – Dolf warnte noch ein Boot in seiner Nähe (Danke!!).

Am Freitag wurde direkt eine weitere Wettfahrt gestartet, deren Ziel nach Runden von „Aardbeieneiland“ und „Arneplaat“ zu schon bekannten Zieltonnen führen sollte. Auf dem Weg dorthin bemühte sich Dolf um die Qualifikation für den Prickenpreis. Was Dolf macht, das macht er richtig! Als beim Schiften die Großschot ausrauschte (Wer hatte bloß den Achterknoten vergessen?), war das Boot nicht mehr zu halten und suchte eine flache Stelle im Veerse-Meer

auf, von der es nur mühsam nach Bergen der Segel wieder frei zu bekommen war. – Dies war ihm als Qualifikation aber noch zu unsicher. Deshalb verzichtete er nach einer späteren Wettfahrt beim Anlegen am Steg zunächst noch auf das Festmachen der Vorleine, was ihm eine weitere Grundberührung einbrachte. Um gegen den lebhaften nördlichen Wind anzupaddeln, wären erprobte Olympioniken nötig gewesen, die er leider aber nicht an Bord hatte.

Ein weiteres Vorkommnis auf diesem 2. Lauf sei noch berichtet: An 2 Tonnen vor Zieleinlauf beanspruchte das zweitplazierte Boot gegenüber dem führenden Boot lautstark „Raum wegen Überlappung“. Dem wurde vom führenden Bootsführer aber nicht stattgegeben mit dem Argument „Das muss ich im Regelwerk zu Hause erst noch nachschauen“. – Am Grillabend räumte Michael seine Fehleinschätzung der Situation aber ein, die in gegenseitigem Einvernehmen mit Harald bei einem Genever aus der Welt geschafft wurde.

Am Freitag wurde wieder einmal der Kurs zum östlichen Ende des Veerse Meeres abgesetzt. – Nach einer ausgedehnten Pause im Restaurant „De Meerkoet“ in Wolphaartsdijk sollte eine weitere Wettfahrt stattfinden. Bei lebhaften nördlichen Winden konnte dort aber (leicht vorhersehbar!) keine geeignete Startlinie gegen den Wind gefunden werden.

Also musste der 3. Lauf am Samstagvormittag im Bereich „De Piet“ erfolgen. Die 4. und letzte Wettfahrt führte mit Start an „Arneplaat“ zu der schon bekannten Ziellinie vor Veere. Wir wurden in unseren Kursabsichten vor Veere unvorhergesehen behindert durch eine „Prozession“ von Schiffen.

An unserer Absicht, in Veere eine Pause einlegen zu können, wurden wir unvorhergesehen gehindert, weil offizielle Fahrzeuge uns am Anlegen hinderten. – Leider war unser Holländisch nicht ausreichend (und Detlev fehlte zum Übersetzen), um den Grund für das Festival zu verstehen.

Unvorhersehbare Windverhältnisse am Samstagabend zwangen uns, den ausgezeichneten Grillplatz in der Nähe von Schelphoek unter Bäumen am Veerse Meer gegen eine geschütztere Stelle hinter einer Heckenabdeckung zu tauschen.

Nachdem der Aufbau der Grills endlich fertig war, gelang es den Experten, mit großen zweiflammigen Gasbrennern in wenigen Minuten alle Grillplätze betriebsbereit zu machen.

Unvorhersehbar niedrige Temperaturen am Grillabend führten dazu, dass so mancher Teilnehmer das von Henner Weber gespendete kühle Bier (an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür) gern gegen Glühwein oder Grog getauscht hätten.

Hans Jürgen gab die Sieger der Wettfahrten bekannt und dankte allen Mitseglern für ihre Teilnahme. Besondere Anerkennung und Dank gebühren Birgit, die zum ersten Mal in hervorragender Weise die Veere Fahrt 2013 mit all ihren Unvorhersehbarkeiten organisiert hat.

Der Sonntag hielt zum Ausklang noch einmal hervorragendes sonniges Segelwetter bereit, so dass 5 Boote vom SCJ genutzt werden konnten. Schade nur, dass auch an diesem Tag die Region Veere wegen der bereits erwähnten Veranstaltung nicht wie gewohnt zur Verfügung stand.

Die Berichtersteller nehmen sich die Freiheit, hier einige persönliche Bemerkungen zu ma-

chen: Die Teilnehmer der Wettfahrten sind zweifelsfrei an einer guten Platzierung interessiert.

Dies gilt aber nicht in gleicher Weise für den 3. Platz, der verbunden ist mit dem „Vergnügen“, diesen Bericht zu schreiben. Wir schlagen vor, den Bericht per Los z. B. auf einen der Plätze 1 bis 3 fallen zu lassen.

Resümee:

Trotz meist schlechten Wetters, zwei Reffs im Groß und fast winterlichen Temperaturen hat Veere 2013 wieder Spaß gemacht.

Dazu trägt sicher auch bei, dass die Verbissenheit, die bei den Wettfahrten früherer Jahre manchmal zu beobachten war, fast völlig gewichen ist und einem eher freundschaftlichen Miteinander Platz gemacht hat.

So gefällt uns „Veere“ noch besser und wir werden wieder kommen.

Die Crew auf dem dritten Platz

Die Ergebnisse:

Bootsführer	Schotte*)	Lauf / Platz				Pkte. / Platz	
Michael Franssen	Jutta Franssen, Bernd Kahle	1 / 2	2 / 1	3 / 5	4 / 1	4	1
Hans Jürgen Dännart	Edith Dännart, Sigrid Honold-Jansen	1 / 1	2 / 3	3 / 4	4 / 4	8	2
Werner Bräutigam	Harald Elsen ¹⁾²⁾ , Volker Vau, Sabine Bräutigam ²⁾	1 / 4	2 / 2	3 / 7	4 / 3	9	3
Alexander Dering	Hartmut Hages, Thorsten Kranefeld	1 / 7	2 / 4	3 / 1	4 / 6	11	4
Rolf Poth	Kalli Schröder, Birgit Thelen-Coco	1 / 3	2 / 5	3 / 3	4 / 7	11	5
Dolf Klöcker	Uschi Ringelmann, Franzl Ringelmann	1 / 5	dnf	3 / 6	4 / 2	13	6
Erich Schulte	Helmut Goebel, Anastasia Kahle	1 / 8	dns	3 / 2	4 / 5	15	7
Peter Schween	Doris Hackmann, Wilbrand Hackmann	1 / 6	dns	dns	dns	22	8

*) Schotte = Unter Regattaseglern gebräuchliches Wort für Vorschoter

dns __ did not start nicht gestartet dnf __ did not finish Lauf nicht beendet

¹⁾ Harald Elsen war überwiegend der Bootsführer

²⁾ Sabine oder Harald waren abwechselnd an Bord

Berichte aus der Jugendabteilung

Sommersegellager 2013

Der See empfing uns in diesem Jahr mit schönstem Sommerwetter. Nachdem wir erstaunlicherweise mal wieder alle Zelte auf dem Platz unter-

gebracht hatten folgten die ersten Lagerrituale: Die Begrüßung nebst einiger Erläuterungen und Regeln, der Einteilung der Gruppen und dem obligatorischen Foto am Flaggenmast.

Ab dem Nachmittag wurde gesegelt. Es gab allerdings fast keinen Wind, was nicht schlecht war für die Jüngsten ohne Segelerfahrung, aber nicht so gut für die Älteren, die es ja gerne etwas flotter angehen lassen auf dem Wasser.

Um es vorweg zu nehmen: So blieb es fast die ganze Woche. Einige wenige Ausreißer brachten uns stürmische Gewitterböen und heftigen Regen.

Erschwerte Bedingungen für unser erklärtes Ziel, das sportliche Segeln und den Regattasport in den Fokus des Lagers zu nehmen.

Dennoch wurde spätestens ab dem zweiten Tag heftig geübt. Bei den Einsteigern gab es zunächst spielerische Übungen („Wer ist als erster an der Boje?“), bei den Älteren ging es schon gleich ein bisschen „professioneller“ zu.

Höhepunkt der Woche war in dieser Hinsicht die Teilnehmerregatta am Donnerstag.

Gesegelt wurde in 4 Läufen mit je 8 Booten. Das Feld wurde jeweils so besetzt, das Segler unterschiedlicher Leistungsstufen gegeneinander segelten, um den Jüngeren die Möglichkeit zu geben beim Mitsegeln den Älteren folgen und sich das eine oder andere abgucken zu können. Die zwei ersten jedes Laufs kamen ins Finale.

Als Randnotiz sei vermerkt, dass jeder Lauf völlig unterschiedliche Wetterbedingungen mit sich brachte: Flaute und Sonnenschein, Flaute und Platzregen, moderater Wind mit Böen und undefinierbarer Rurseeewind aus unterschiedlichsten Richtungen.

Und was gab's sonst?

Natürlich Segeln, Schwimmen, Spiel und Spaß an Land und liebgewordene Klassiker, wie das T-Shirt-Malen, die Rallye, das Stockbrot, die Dis-ko und so weiter.

Noch zwei besondere Ereignisse: Der Flaggenmast wurde, da sich eine Leine ins Top verabschiedet hatte, gelegt und bei der Gelegenheit gleich auch noch gesäubert. Ein tolles Team-Erlebnis!

Außerdem durften wir die neue Ausbildungsplattform in Betrieb nehmen und den Leiter der Sparkasse Düren empfangen. Wir haben dort übrigens tatsächlich reichlich ausgebildet und die Jüngstenschein-Prüfungen (die erfreulicherweise alle bestanden haben) fanden ebenfalls dort statt.

Freitagabend konnten wir so bei viel Gesang („Congratulations“) ein fröhliches Fazit ziehen und viele Preise verteilen.

Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!

Pfingstsegellager und Herbstsegellager

Die beiden „kleinen“ Segellager gehören inzwischen zum festen Bestandteil unserer Saison. Samstag und Sonntag wird gezeltet und gesegelt, am Abend gegrillt.

Die Optisegler werden in Ausbildungsgruppen aufgeteilt, die Älteren trainieren unter eigener Regie und helfen auch bei der Ausbildung der Jüngeren. Alles in allem also ein schönes Miteinander.

Bemerkenswert war in diesem Jahr die Wetterlage: Das Pfingstlager hätten wir wegen tagelangem Regen fast abgesagt. Samstag war es dann relativ unvermittelt wieder Trocken und so hielt es sich bis zu unserer Abreise!

Im Herbstlager hatten wir es dann mit frischem und böigem Wind zu tun, bei dem es den Kleineren hier und da schon unheimlich wurde.

Die anderen verbrachten die meiste Zeit auf dem Wasser und trainierten, je nach Leistungsstand, das Erreichen eines Zieles mit Hilfe des Kreuzens, oder das Absegeln von Regattakursen.

Samstag gab es einen kleinen Kinoabend: Endlich hatten wir Gelegenheit zusammen den Film zu schauen, den Hans-Jürgen Dännart vom Sommersegellager produziert hat!

Trotz zufriedennem Resümee wünschen wir uns beim nächsten Mal noch etwas Unterstützung, zum Beispiel beim Zuberreiten der Mahlzeiten.

Regattasegeln

Nach dem diesjährigen Youngster-Cup, der mit ehrenvoller, aber geringer Beteiligung eigener Opti-Segler stattfand haben wir uns einmal mehr das Ziel gesetzt, wieder mehr junge Segler für den Regattasport zu begeistern.

Erste Resultate konnten wir nach unseren intensivierten Trainings bereits verbuchen: Bei der Reviermeisterschaft Ende August erreichten SCJ-Opis die Plätze 2,4,6 und 8.

Ein großes Dankeschön geht hier an Andrea Buschmann und Julia Harnacke, die unsere Segler während des gesamten Regattawochenendes betreuten. Andrea hatte zuvor mit großem Einsatz für die Teilnahme geworben.

Im September ging Leonie Garus für den SCJ bei der Opti-C Regatta des YCWH in Leverkusen-Hitdorf an den Start.

Zur besseren Unterstützung unserer jungen Segler wollen wir beim nächsten Youngster-Cup

ein zusätzliches Übernachtungswochenende anbieten.

Uli Jend

Regatta „ganz ohne“

Am 19.05.2013 waren alle Vereinsmitglieder zur Regatta „ganz ohne“ geladen. Es kamen so viele Mitglieder, dass 13 Boote an den Start gingen.

Doch gleich zu Beginn musste noch schnell ein Missverständnis ausgeräumt werden.

Eine junge Dame war unsicher: „Sitze ich jetzt „oben ohne“ oder „ganz ohne“ im Boot?“ So war es wirklich nicht gemeint!

Die Regatta sollte ohne Stress und ohne Druck von statten gehen.

Selbst Petrus hatte ein Einsehen: er riss an diesem Pfingstsonntag die Wolkendecke über dem Rursee weit auf und bescherte uns einen wunderschönen Tag mit Segelwind passend zum Motto „ganz ohne“.

Nochmals: Danke Petrus!

Um 13:30 Uhr startete der Wettkampfleiter, Uli Stein, die Regatta.

Wie nicht anders zu erwarten, gingen die Dännarts sofort in Führung und so blieb es bis zum Ende; HaJü unser Bester!

Keiner war in der Lage ihn einzuholen, obwohl auch alle anderen am, im, vor und mit dem Wind segelten. Uli Stein, unser Regattaleiter, ermunterte uns etappenweise mit dem aufbauenden song –we are the champions-.

Pech hatte die Crew der „Vorsicht“, das seinem Namen alle Ehre machte. Bis heute ungeklärt, musste die Vorsicht von einem DLRG-Boot in den Heimathafen geschleppt werden. Alle anderen Boote kamen wohl behalten an.

Ein gemütliches Beisammensein mit Grillen und Plaudern rundete den gelungenen Tag ab.

Danke Uli für die gute Organisation.

Wir freuen uns über eine Wiederholung im nächsten Jahr!

Anna-Hiltrud Deutsch

Die Platzierungen:

	Steuerfrau/-mann	Vorschoter/in	Bootsklasse
1.	Dännart, Hans Jürgen	Dännart, Edith mit Eike u. Lars	H-Boot
2.	Harnacke, Reiner	Harnacke, Susanne	Dyas
3.	Hübner, Michael	Deutsch, Hiltrud u. Konrad	BM 16 qm Touren
4.	von der Decken, Anton	Comic, Linus	Pirat
5.	Stein, Uli	Büschel, Kalle	Cometino 701
6.	Göde, Natascha	Göde, Stephan	Pirat
7.	Mägerlein, Moritz	Pascher, Christoph	BM 16 qm Touren
8.	Schneider, Jürgen	Clasen, Carla	Pirat
9.	Garus, Freddy	Garus, Kirsten	Polyfalk
10.	Anna		Laser
11.	Foltz, Ralf	Foltz, Holger	Cometino 701

Törnbericht St. Malo vom 12. bis 19 Juli 2013.

Nach Mittelmeer/Kroatien letztes Jahr mit relativ wenig navigatorischer, ja eigentlich Null-Herausforderung ging es diesmal ins andere Extrem. Französische Atlantikküste, wo Normandie und Bretagne verschmelzen, mit 12 m Tide und Strömen je nach Gezeit von bis zu 11 kn.

Nach intensiver Vorplanung in den Vormonaten ging es am Freitag mit 2 voll gepackten Kombis vormittags los Richtung Süd-Westen: Edith, Hans-Jürgen und Sigrid sowie Peter, Kalli und Rolf.

Französische Autobahnen sind ein wahrer Fahr-Genuss, sehr wenige Lkws, kaum Baustellen und tolles Pflaster. Die Brücken bei Le Havre über die Seine ein bautechnischer Augenschmaus; um Caen leider dicker Verkehr, aber dafür keine Gebühr!

Am frühen Abend erreichten wir den richtigen Jachthafen von St. Malo; die schnellere Gruppe um Hajü hatte bereits die Jacht geentert, eine 43 füßige OCEANIS, drei komfortable Kabinen und nur 3 Jahre alt; Alles vom Feinsten!

Nach Einräumen der Klamotten und einem Begrüßungs-Cocktail ging es in den nahe gelegenen Stadtteil zum Einkaufen von französischen Leckereien und Trinkbarem. Später wurde ein Teil davon in angenehmer Atmosphäre bei warmem Wetter in fröhlicher Runde im Cockpit verzehrt und mit Flüssigem runter gespült.

Der Samstag Vormittag gehörte der Schiffs-Übernahme mit allen Funktionen ohne Stress durch einen Service-Menschen von Naviloc, dem weiteren Einkauf von Naturalien und Getränken; anschließend der Einweisung durch unseren Skipper Peter, sowie der intensiven Durchsprache zu den kommenden Törntagen. Leider war kaum Wind gemeldet, dafür viel Sonne und der wenige Wind kam auch noch aus Norden, wo wir hin wollten.

Eins war auch klar, man konnte nicht mal eben die Marina verlassen, um einen Probeschlag zu machen, dagegen sprachen die Gezeiten; das sollte uns in den folgenden Tagen noch hautnah begeben.

Am frühen Nachmittag wurde dafür St. Malo be-sichtigt mit wirklich beeindruckenden Sehens-würdigkeiten, den mächtigen hohen Stadtmau-ern, den davor liegenden Buchten, Felsen und kleinen Inseln, Plätzen und Gassen mit regem Treiben und Gastronomie satt. Bei Ebbe waren

die Sandstrände von den tief unterhalb der Stadtmauern liegenden Buchten von vielen Ba-degästen bevölkert, ein richtig tolles und buntes Panorama mit dem Meer im Hintergrund.

Abends wurde sich landfein gemacht und in ei-nem Restaurant im hinter der Marina gelegenen Stadtteil zu Abend gegessen. Danach noch ein gemütliches Beisammensein auf dem Schiff mit ausgezeichneter Stimmung. Frühzeitiger Zap-fenstreich war angesagt, da am nächsten Tag frühes Aufbrechen angesagt war.

Kurz nach 8 Uhr wurde vom Steg abgelegt und die nächsten Stunden wurde nur motort, da kein Wind aber viel Sonne, mit dem Ziel St. Helier auf der Kanalinsel Jersey.

Unter sachkundiger Navigation von Peter und Sigrid um all die Fels-Formationen und Untiefen liefen wir am frühen Nachmittag dort ein. 4,2 m über der Barre in der Hafeneinfahrt, reichlich Platz für unseren Tiefgang. Schiff wurde längs geparkt, und es gab den ersten hld. Edith und Hajü machten eine Busfahrt über die Insel zu ei-nem Küstenstädtchen; die Anderen verfielen dem Ausruhen am Steg oder der Erkundung des Hafens mit näherer Umgebung.

Am frühen Abend begannen Edith, Kalli und Sig-rid mit den Vorbereitungen für das Abendessen, was die beiden Star-Köche Hajü und Rolf da-nach zu einem leckeren Mehrgänge-Menü ge-stalteten.

Die anschließende Verspeisung erfolgte mit viel Erzählerei bei lauwarmem Hafen-Lüftchen und bordeigener Oldie-Musik. Peter unterbreitete uns parallel die seglerische Vorausschau für den morgigen Tag. Es war der erste tolle Urlaubstag, und es sollten weitere folgen!

Frühes Aufstehen -der Tide gezollt- und nach ei-nem herzhaften Frühstück wieder um kurz nach 8 Uhr, diesmal bei knappem Wasserstand von 2,3 m, über den Sill raus aufs Meer mit Ziel Guernsey, der nächsten britischen Kanalinsel.

Wieder kein Wind und wieder mit dem Flauten-schieber Richtung Norden. Ankunft gegen Mittag mit noch reichlich Wasser über der Hafenein-fahrt-Barriere. Rein in den Hafen von St. Peter Port; diesmal im Päckchen an einer HR gelegen, man merkte hier sichtlich noch die Hochsaison.

Nach einem hld und einer kleinen Stärkung ging es in die nahe gelegene Stadt; herrliche Gas-

sen, alte Häuser und imposante Gebäude sowie viel Geschichte. Nicht nur hier haben sich Franzosen und Engländer über Jahrzehnte in der Vergangenheit die Köpfe eingeschlagen; heute ist das ein Refugium für Superreiche und ca. 40.000 Briefkastenfirmen und alles völlig legal in der EU.

Am Fischereihafen wurden 3 große frische Seebarsche fürs leibliche Wohl gekauft, anschließend noch Kartoffeln, Gemüse und Obst. Das Ganze wurde erst mal im Kühlfach an Bord verstaut, und ab ging es zu einem weiteren Rundgang durch die Stadt.

Die Zubereitung des drei-gängigen Abendmahls war wieder Teamarbeit; Edith, Sigrid und Kalli machten alle Vorbereitungsarbeiten, Hajü und Rolf gestalteten die Kochkunst; Peter -wie immer- plante den nächsten Segeltag.

Es schmeckte ausgezeichnet bei super Stimmung, schmackhaftem Bier und kühlem Wein und dem Liegeplatz direkt an der Hafeneinfahrt mit herrlichem Blick auf die vorgelagerte Bucht mit den draußen auf Reede liegenden Booten.

Geweckt wurden wir am frühen Morgen -sehr ungewohnt- durch Sirenen, nein, es waren mindestens drei verschiedene Nebelhörner. Die ca. 20 m entfernte Hafeneinfahrt mit den seitlichen Begrenzungstürmen waren kaum zu erkennen. Diese akustischen Signale sollten uns noch den halben Tag, jetzt Richtung Süden, begleiten. Aber erst mal ins Städtchen, frisches Brot/Baguette kaufen und gut frühstücken.

Es war uns klar, dass wir bei so wenig Wind aber viel Sonne nicht noch weiter nördlich, z. B. nach Alderney, konnten; also zurück nach Jersey. Wasser gebunkert, noch mal eingekauft und kurz vor 11 Uhr ging's los. Der Nebel hatte sich verflüchtigt, das Nebelhorn an der Süd-Ost-Spitze (St. Martins Point) blieb uns im Dauerbetrieb erhalten. Eine halbe Stunde später wurde der asy-Spinnaker ausprobiert, worauf Rolf so scharf war.

Aber bei abnehmenden Wind kurz darauf wieder geborgen, viel Hantiererei für nix. Gegen späten Mittag wurde zum 1. Mal die Genua gesetzt und etwas später noch mal der Spinnaker. Leider missfiel das Spi-Manöver bei schwacher Brise und mit viel Anstrengung wurde gerade noch das großflächige Untertauchen verhindert. Mit allen Männer-Händen wurde das Tuch in den Niedergang bugsiert, Edith hielt das Schiff auf Kurs und Sigrid zog den Lappen in den Salon und verstaute ihn für immer im Segelsack.

Dann kam unangenehmer Nebel auf, das Horn der Süd-West-Spitze von Jersey, La Corbière (diesmal ohne „Saint“!), war zu hören; Kurs wurde mehr östlich auf die NW-Passage näher zur nebelfreien Küste gesteuert. Gegen 18 Uhr bei herrlichem Sonnenschein am Warte-Ponton im Hafen vor der Marina St. Helier festgemacht, und wieder gab es den hld.

Da wir Zeit hatten bis dass die aufkommende Flut uns die Einfahrt erlaubte, wurde das Abendessen wie die Tage zuvor vorbereitet und gestaltet. Leider konnte es nicht so ganz genüsslich verspeist werden, da mit einem Mal der Wasserstand an der Pegellatte recht schnell zu steigen begann, plötzlich sich viele Yachten drängelnd in Warteposition begaben, und wir nicht die Letzten sein wollten.

Also etwas hektischer Aufbruch und mit knappem Wasserstand über die Barre in die Marina rein; es wurde eng, vom Steg bekamen wir freundliche Hilfe und lagen endlich gegen 22 Uhr längs am Steg fest. Noch einen Absacker bei Klönschnack und ab in die Kojen!

Nach reichhaltigem Frühstück (knackiges Baguette-Brot!) anderntags wurde gegen 10 Uhr abgelegt. Ziel war die französische Küste westlich von St. Malo, nach St. Cast de Gildo; laut den Unterlagen mit einer Marina, die ohne Tiden-Probleme ansteuerbar ist. Gegen Mittag blies der Wind aus W mit 2-3 Bft.; volle Garderobe wurde gesetzt und Alle genossen die Ruhe, den Wind und wie alle Tage zuvor die Sonne.

Unter erneuter sachkundiger Navigation von Sigrid und Peter kamen wir sicher voran; kurz vor der Küste wurden die Segel geborgen und am frühen Abend am Steg fest gemacht, danach den obligatorischen hld. Es war ein sehr neuer, moderner und gut organisierter Yachthafen, Name Saint Cast, etwas abseits vom Städtchen gelegen.

Nach dem wieder ausgezeichneten Dinner an Bord mit frischen Zutaten und kühlen Getränken ging es über eine kurvige, neu angelegte Strandpromenade ins Städtchen; die sich dabei auftuende Bucht-Atmosphäre bei dem sonnigen Abendlicht und den kleinen im Wasser wie auf Perlenschnüren aufgereihten einheimischen Booten war sehr romantisch und wirklich toll anzuschauen; leider hatte Keiner eine Kamera dabei!

An solch einer Stelle wäre jugendliches Verliebtsein ein Höchstgenuss gewesen, aber Spaß beiseite! Im Städtchen war Stadtfest mit Musik und Attraktionen, und wir erfreuten uns in einem nahe gelegenen Straßencafé an der Szenerie

bei einem Eis oder anderweitiger Erfrischung. Zurück an Bord wurde noch geklönchnackt bei musikalischen Oldies, und es wurde entschieden morgen in aller Ruhe nach St. Malo zu segeln.

Donnerstag, nach 11 Uhr, ging es also zurück und kaum aus dem Hafen wurde volles Tuch gesetzt bei N-Wind 2 bis 3, Richtung Osten; etwas dunstig, aber die Sonne blieb uns wieder hold. Wie die Tage zuvor wurden alle Untiefentonnen/Bischofszeichen rechtzeitig gesichtet und mit guter Fahrt an der richtigen Seite passiert. Alle genossen noch mal den Fahrtwind, die Sonne und die Ruhe ohne Motorlärm.

Auf der Ansteuerungslinie nach St. Malo wurde das Groß geborgen und verstaute; später die Genua und bei aufkommender Verkehrsdichte in den Hafen von St. Malo gelaufen. Zuerst wurde die Tankstelle angesteuert, danach der angewiesene Liegeplatz. Alles war gut gelaufen, keine Haverie, kein Ausfall durch Kranksein oder Unwohlsein; die gesamten Segelklamotten mit Rettungswesten, Leinen und Gurten waren komplett in den Taschen geblieben.

Bei einem letzten hld wurde fröhlich durchgeatmet, danach etwas aufgeräumt und bereits aufgeklart sowie gepackt; danach frisch gemacht und zum Abendessen in die Stadt gegangen.

Zunächst herum geirrt und nicht das uns zusage Restaurant gefunden; kurzerhand sprach Sigrid und Edith eine ältere vornehm aussehende Dame an, die von ihrer Erscheinung her ortsansässig sein musste. Nach kurzem leicht radebrechendem Sprech, ob stilvoll oder rustikal, ob mit Meerblick oder ohne, ob familiär oder exquisit, wurde sich für einfach aber gut französisch entschieden. Madame nahm sich die Zeit und führte uns in kleines, typisch französisches Restaurant. Es wurde ausgezeichnet diniert, mit Vorspeise, Fleisch und Fisch zum Hauptgang sowie Wein und Dessert bei ausgelassener Atmosphäre.

Auf dem Rückweg über die Uferpromenade machten wir noch einen Stopp in einem Café und genossen den Sonnenuntergang. Die in dem Restaurant La Mouette beim Verlassen noch erstandenen zwei Flaschen Chardonnay wurden abschließend in gemütlicher Runde aber auch bei aufkommender Traurigkeit ob des schnellen Törnendes ausgetrunken.

Hajü holte am Abreisetag mit dem Rest der Bordkasse frisches Baguette-Brot. Es wurde gut gefrühstückt, danach gepackt, und das viele Gepäck zurück zu den Autos geschleppt. Das Schiff wurde aufgeräumt und das Deck/Cockpit

abgespritzt und geschruppt; eine abschließende Endreinigung war gebucht.

Danach erfolgte die wirklich unproblematische Übergabe und nach einer herzlichen Verabschiedung saßen wir ab 11 Uhr in den Fahrzeugen Richtung NO.

Fazit:

1. Die Hafengebühren, trotz eines über 13 m - LÜA-Schiffes, waren erstaunlich gering; im Mittelmeer (Mallorca + Kroatien) Jahre zuvor waren das Doppelte, gar das Dreifache fällig.
2. Eine Woche für so ein Tidengewässer ist einfach zu kurz, zumal noch der Wind entweder nicht da ist oder aus der falschen Richtung kommt.
3. Kaum Wind, aber dafür umso mehr Sonne.
4. Stimmung war sehr gut und die Aufgabenverteilung reibungslos.
5. Fast alle Städte/Häfen an den Küsten haben als Titel das „Saint“ oder abgekürzt „St“ vor dem Namen stehen; solche Heiligen wurden im Mittelalter von den herrschenden Cliquen, ob französisch oder britisch, in die Küstenregionen geschickt, um die Leute kirchlich zu knechten, auszubeuten, zu unterdrücken und für Ruhe zu sorgen.
6. hld heißt übrigens „happy landing drink“ !

Kalli Schröder

SKS und Sportbootführerschein See

Der Segelclub Jülich e.V. wird im Winterhalbjahr 2013 / 2014 eine theoretische Ausbildung zum Sportküstenschifferschein (SKS) und Sportbootführerschein See kostenlos anbieten.

Ein Informationsabend ist für Dezember 2013 geplant, die Ausbildung über ca. 12 Abende beginnt im Januar 2014.

Interessierte Mitglieder des Segelclub Jülich e.V. sollten sich bald bei Hans-Jürgen Dännart per Email (hjdaennart@t-online.de) oder offiziell über info@sc-juelich.de anmelden.

Wir werden die Teilnehmerzahl auf 10 beschränken müssen.

Hinweise:

Wer nicht Clubmitglied ist kann dennoch den INFO- Abend mitmachen und sich dann entscheiden ob eine Clubmitgliedschaft in Frage kommt. Der Vorstand ist da und kann alle Formalitäten erledigen. Es ist nicht auszuschließen, dass der Kurs relativ schnell ausgebucht ist; also rechtzeitig verbindlich unter Angabe von:

Name
Vorname
Adresse
Geburtsdatum
Vorkenntnisse

zum Kurs anmelden.

Weitere Informationen:

Der "Sportküstenschifferschein" (SKS) bescheinigt, dass man eine Segelyacht führen kann. Er ist ein amtlicher, empfohlener Führerschein zum Führen von Segelyachten mit Motor und unter Segel in Küstengewässern.

Zulassung:

Mindestalter 16 Jahre, ebenso ist ein Nachweis von 300 Seemeilen auf Yachten in Küstengewässern gefordert. Das werden wir voraussichtlich im Sommer / Herbst 2014 anbieten.

Die theoretische Prüfung besteht aus einem Fragebogen, einer Navigations-Kartenaufgabe und ggf. einer mündlichen Prüfung. Kenntnisse im Bereich Navigation, der Seemannschaft, des Schiffsrechts und der Wetterkunde sind nachzuweisen.

In der praktischen Prüfung müssen die theoretischen Kenntnisse über das Führen einer Yacht in Küstengewässern umgesetzt und angewendet werden. Neben der Pflichtaufgabe - MOB Manöver unter Motor und Segel - sind ausgewählte Manöver und sonstige Fähigkeiten nachzuweisen - z.B. An- und Ablegen.

Die Gesamtprüfung, also Theorie und Praxis, muss innerhalb 24 Monaten abgeschlossen werden. Nicht bestandene Teilprüfungen können beliebig oft wiederholt werden.

Erst die Kombination von Sportbootführerschein See und dem SKS vermittelt die auf See benötigten Kenntnisse in Seemannschaft, Schiffsrecht, Navigation, Gezeiten- und Wetterkunde.

Von vielen Yachtvercharterern wird der SKS als Befähigungsnachweis gefordert.

Mal was Neues!

Wer war wo und möchte uns teilhaben lassen?

Wir hören in jedem Jahr von vielen SCJ Mitgliedern, dass sie auf lange Fahrt gehen.

Segeltörns auf der Nord- und Ostsee, auf dem Mittelmeer, über den großen Teich, in Nordamerika, in Südostasien etc. sind in jedem Jahr angesagt.

Bitte schreibt uns doch kurz, spannend und prägnant (max. 1 DIN A4 Seite, Schrift 11), wo ihr mit welchem Schiff, mit welcher Mannschaft, wie lange gesegelt seid und was Ihr erlebt habt.

Ihr wart auf Regatten außerhalb des Rursees unterwegs und habt den SCJ vertreten? Auch das ist doch einen Artikel wert.

Wir möchten allen Mitgliedern zeigen, was wir so außerhalb des Rursees drauf haben. Eine Jury wird alle Kurzberichte bewerten und den Jahresgewinner ermitteln.

Wir werden alle Berichte, wenn die Erlaubnis vorliegt, ins Internet setzen.

Der Gewinner wird zusätzlich mit seinem Bericht in der jeweiligen Frühjahrsausgabe erscheinen.

Auch ein Vortrag im Sommersegellager der Kinder und/oder der Erwachsenen wäre schön und würde das Clubleben bereichern.

Die Redaktion freut sich auf Eure Artikel.

Termine des SCJ in der Segel-Saison 2014

- Arbeitstermine (*) jeweils ab 10 Uhr
Anmeldungen sind erforderlich
 und werden vom Takelmeister:
 Rolf Poth Tel. 02408 / 7833 entgegengenommen

Sa. 29.03. + So. 30.03.
 Sa. 05.04. + So. 06.04.
 Sa. 27.09. + So. 28.09.
 Sa. 25.10. + So. 26.10.

- Arbeitstermine der Jugend jeweils ab 10 Uhr 30

Sa. 29.03.
 Sa. 25.10.

- Ausbildung SKS und Sportbootführerschein See
 (Federführung: Detlef Bung)

Januar bis September

- Jahreshauptversammlung

Fr. 07.03.

- Inbetriebnahme des Stegs, Öffnung des Clubhauses

30.03.

- Ansegeln mit kleinem Programm, Fass Bier und Kuchen,
 Hafenmeisterbesprechung, auf dem Clubgelände um 15:00 Uhr

01.05.
 01.05.

- Pfingstsegellager der Jugend

07. bis 08.06.

- Clubregatta „ganz ohne“
 jeder macht mit vom Opti bis Dickschiff / 2 Wettfahrten

17. bis 18.05.

- 1. SCJ-Matchrace

08.06.

- Veere Fahrt

19.6. bis 22.06.

- Youngster Cup, OPTI Regatta B+C (mit Übernachtungswochenende)

21. bis 22.06.

- Sommer-Segellager für Erwachsene (Heinz Barthels + Christoph Pascher)

wird noch festgelegt

- Sommer-Segellager für Kinder und Jugendliche

06. bis 12.07.

- Kehrausregatta plus SCJ Sommerfest

30. bis 31.08.

- Herbstsegellager der Jugend

06. bis 07.09.

- 2. SCJ-Matchrace

20.09.

- Segeltörn im Mittelmeerraum
 Auskunft gibt Hans-Jürgen Dännart Tel.: 02421/83766

27.09. bis 11.10.

- Nikolaus - Wanderung (Treffpunkt: 11 Uhr auf dem SCJ-Gelände)

07.12.

- MIWO 11: ab April für alle Mitglieder, die Zeit haben
 und Lust auf eine lockere Segelrunde verspüren

jeden Mittwoch
 ab 11 Uhr

- Segeltraining für Erwachsene
 an jedem 2. Sonntag im Monat

Mai bis Oktober
 11 bis 15 Uhr

Alle Termine finden sich auch in unserem Jahreskalender unter <http://www.sc-juelich.de/termine>

(*) Wichtig: Versicherungsschutz bei Unfällen auf dem Clubgelände

Bei **Arbeitsunfällen** kommt die gesetzliche Unfallversicherung (**Berufsgenossenschaft**) für den Schaden auf.

Allgemein bekannt ist, dass die Berufsgenossenschaft nicht für Unfälle in der **Freizeit**, z.B. beim Segeln, haftet. Hierunter fällt nicht nur das Segeln als solches, sondern auch die an Land zu verrichtenden **Arbeiten**. Demzufolge gehören die Pflichtarbeitsstunden, die jedes Mitglied laut Satzung zu leisten hat, rein rechtlich gesehen zur Freizeitgestaltung. Damit steht fest, dass für Unfälle, die sich bei diesen Arbeiten ereignen, die Berufsgenossenschaft **nicht haftet**.

Versicherungsschutz für Aktivitäten im Verein besteht allerdings über die Sportversicherung der **Sporthilfe NRW**. Diese Versicherung umfasst auch Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie das Auf- und Abslippen von Booten. Der Schutz ist allerdings nicht so umfangreich wie der bei einer Berufsgenossenschaft. Wegen der Einzelheiten wird deshalb auf das einschlägige Merkblatt zum Sportversicherungsvertrag verwiesen, welches im Clubheim ausliegt oder im Internet unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden kann:

http://www.arag-sport.de/medien/dokumente/merkblatt_lsbnw.pdf

Der Vorstand des Segelclub Jülich e.V.

Anmerkung:

Die Redaktion behält sich vor, die eingesandten Beiträge aus redaktionellen Gründen evtl. zu ändern bzw. zu kürzen:

Heinz.Barthels@t-online.de, dirkcharlier@web.de

Website: <http://www.sc-juelich.de>

Email.: info@sc-juelich.de

Anschrift: Segelclub Jülich e.V., Postfach 101822, 52318 Düren